Fraktion Bündnis 90/ Die GRÜNEN
im Stadtrat zu Magdeburg

44. (V) Sitzung des Stadtrates Magdeburg am 17.1.2012 - Haushalt 2012

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates und der Verwaltung,
sehr geehrte Gäste,

Auch **mein Dank gilt all denen**, die – haupt- und ehrenamtlich – an der Erarbeitung dieses Haushaltes beteiligt waren und sind, denn die Haushaltssituation der Stadt ist eine echte Herausforderung - vor allem, weil wir Probleme lösen müssen, die oft auf „höherer" Ebene verursacht werden.

Im Haushalt gibt es Positives, aber auch viel Kritikwürdiges. Beides soll betrachtet und mit ein paar Vorschlägen abgeschlossen werden.

Trotz notwendiger Sparmaßnahmen und knapper Mittel gibt es **Positives zu vermerken**:

- Wir stehen als Stadt zu unseren kulturellen Verpflichtungen. Wenn wir jedoch ernsthaft Kulturhauptstadt werden wollen, müssen wir hier noch mehr tun.
- Dank der Förderungen schreitet die Sanierung unserer Schulen zügig voran - die der Kindereinrichtungen hinkt aber noch erheblich hinterher

Auch **problematische Seiten des Haushalts** seien genannt:

- Zum Ausgleich des Haushaltes sollen nach dem Willen des OB erhebliche Einschnitte im Sozial- und Jugendbereich erfolgen
- Die Investitionen verharren mit nicht einmal 40 Mio € auf dem Tiefstand, den sie bereits mit dem Haushalt 2011 erreicht hatten. Nicht nur für unsere städtischen Einrichtungen, auch für unsere Wirtschaft wird das ein Problem.
- In der Investitionsprioritätenliste steht so manches finanziell und infrastrukturell unsinnige Projekt weit oben (den Tunnel bräuchte ich hier fast nicht zu erwähnen) – und für viele sinnvolle fehlt das Geld, so auch dafür, die mit unserer Radverkehrskonzeption beschlossenen Maßnahmen auch umzusetzen

Problematisch ist die Haushaltssituation für uns vor allem, weil wir am Ende der Kette einer **verfehlten Finanzpolitik** stehen, die im Ergebnis regelmäßig zu einem Defizit führt. Bund und Land geben uns stetig mehr Aufgaben, reduzieren zugleich durch Steuerreformen und einen falschen Finanzausgleich unsere Einnahmen. So werden auch die Konsolidierungserfolge der Stadt seitens des Landes zu 100% bedarfsmindernd angerechnet. Die im Landtag diskutierte **Neuordnung des FAG** ist in ihren Auswirkungen für uns noch immer nicht kalkulierbar. Möglicherweise bleibt unterm Strich eine Null, möglicherweise kostet es uns weitere Millionen. Verlässliche Grundlagen sehen anders aus.

Aber wir wollen nicht nur über, sondern nun auch **gegen diese Situation klagen**: dafür vor Gericht ziehen, dass wir als Stadt für die uns übertragenen Aufgaben von Bund und Land auch ausreichend finanziert werden. Jedenfalls hat der Verwaltungsausschuss unseren Antrag 0069/11 einstimmig befürwortet, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, „umgehend nach erfolgter Änderung des FAG zu prüfen , ob und wie im Rahmen eines Klageverfahrens vor dem Landesverfassungsgericht Sachsen-Anhalt die aus Sicht des Stadtrates verfassungswidrige Finanzausstattung der Stadt Magdeburg durch das Land rechtlich gewürdigt und eine zukünftig angemessene Finanzausstattung erreicht werden kann."

Von Bund und Land erwarten wir eine solide Finanzierung. Wir brauchen eine **Reform der Gewerbesteuer**, damit die Kommunen eine solide und berechenbare Finanzierung ihrer Ausgaben erhalten. Wir brauchen dringend eine **Stärkung der urbanen Zentren**. Ein Oberzentrum wie Magdeburg muss einen stärkeren Ausgleich erhalten für all die BürgerInnen, die hier das Stadtleben suchen und finden, aber lieber im Grünen oder Dörflichen ihre Steuern zahlen. So könnte künftig der kommunale Anteil der Einkommensteuer fifty:fifty zwischen Arbeitsort und Wohnort aufgeteilt werden.

Doch bei aller Abhängigkeit haben wir auch **Gestaltungsspielräume.** Diese gilt es ausfindig zu machen, klug zu nutzen und zu erweitern.

- **Nachhaltigkeit** muss ein Grundsatz aller Investitionsüberlegungen sein: wie schaffen wir eine Struktur, die Ressourcenverbrauch minimiert und damit auch Folgekosten reduziert? Hier treffen sich **Ökonomie und Ökologie.**
- **Investitionen in Energieeinsparung:** so haben wir beantragt, für Investitionen in Energieeffizienz eine eigene Rubrik in der Prioritätenliste zu schaffen, die im Haushalt vorhandenen Ansätze auszubauen.
- **Anreize für Einsparungen schaffen**. Dass das geht, hat unser Antrag zum fifty-finfty-Modell gezeigt, welches ein Erfolgsmodell geworden ist
- Die Gratwanderung zwischen **senken der Personalkosten und arbeitsfähig bleiben** kann nur gelingen, wenn unnötiger Aufwand (Bürokratie!!!) in der Verwaltung abgebaut wird.

Vieles von dem, was in zurückliegenden Jahren von uns im Rahmen von HH-Beratungen beantragt und vom Stadtrat beschlossen wurde, trägt heute finanzielle Früchte:

- Die von uns vorgeschlagene Zeitwohnsitzsteuer wurde vom damaligen Finanzdezernenten Bernhard Czogalla noch als „fiskalisch unbedeutend“ abgelehnt, trägt aber nun zu einem Gewinn an Einwohnern und direkten Einnahmen bei
- Ähnlich verhält es sich mit dem steuerlichen Querverbund von SWM und MVB, der demnächst vom Stadtrat beschlossen werden soll und auf eine Initiative unserer Fraktion aus dem Jahr 2008 zurückgeht.
- Vielleicht wird das auch bei der Initiative unserer Fraktion zur Kulturförderabgabe (sogen. Bettensteuer) so sein. Eine Stadt wie Weimar, die diese Steuer 2005 eingeführt hat, kann auf diese Weise jährlich etwa 800.000,- EUR in ihr umfangreiches Kulturangebot stecken. Deshalb wird es dazu einen erneuten Vorstoß von uns geben.

Nicht alle guten Ideen setzen sich eben auf Anhieb durch, manches braucht ein wenig länger, ehe Mehrheiten überzeugt werden können.

Für uns als Grüne liegt die Zukunft unserer Stadt im **Wissenschafts- und Hochschulstandort**. Wir sind längst eine Stadt der Vielfalt, eine junge Stadt, eine Stadt, mit hochqualifizierten, sehr gut ausgebildeten Frauen und Männern. Wir wollen noch mehr!

Nach allen bekannten Studien folgen Unternehmen dem Arbeitsmarkt und den so genannten weichen Standortfaktoren. Auch deswegen unser Engagement für das Kulturleben, für eine lebenswerte Innenstadt mit einem attraktiven Stadtkern, für ökologische Projekte und für gute Schulen und Kinderbetreuung.

Deshalb werben wir für eine Gesellschaft, die **weltoffen, tolerant und international** ist. Wir wollen Magdeburg attraktiv machen für Menschen aus allen Erdteilen. Wir wollen Menschen anlocken, an der Uni und Hochschule zu studieren oder zu arbeiten oder hier eine Firma zu gründen. Sie sollen wissen, dass sie in dieser Stadt willkommen sind.

Dass sind Vorhaben, die kluge und kreative Köpfe nach Magdeburg holen und hier halten können. Das sichert auch unsere finanzielle Zukunft. Unser Kapital sind die hier lebenden Menschen und diejenigen, die hierher kommen – mit ihren Ideen und Fähigkeiten, ihrer Tatkraft und ihrem Engagement.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wolfgang Wähnelt

Es gilt das gesprochene Wort!